

### Kurt Rünzi ist zu seiner letzten Fahrt aufgebrochen

Er war es, der den ersten Heissluftballon auf den europäischen Kontinent und in die Schweiz brachte. Einer, der sich getraut hat, Widerständen zu trotzen und sich auf unkonventionelle Art, aber mit präziser Arbeit durchsetzte. Am 6. Dezember 2021 ist Kurt Rünzi – der 95-jährige Ballonpionier – zu seiner letzten Fahrt aufgebrochen.

Nachdem Rünzi eine kaufmännische Ausbildung absolviert hatte, folgte er dem Rat seines Vaters und arbeitete auf einer Bank. Lange hielt es ihn dort aber nicht. Bald nahm er eine Anstellung bei einem Winterthurer Ingenieur an. Dieser kündigte ihm nach etwa einem Jahr, weil er für eine Weile nach Amerika gehen wollte. Rünzi stiess schon tags darauf auf eine Stellen-Annonce mit dem Titel «Verkauf von technischen Geräten». Der Verkauf hatte ihn schon immer gereizt und für Technik interessierte er sich sowieso. Schon bald übernahm er die Verkaufsleitung der Berner Filiale des auf Bürogeräte spezialisierten Unternehmens.

Rünzi ging stets mit offenen Augen durch die Welt. Bei einem Kunden entdeckte eine Papier-Falzmaschine, die offenbar nicht funktionierte. Er nahm das Gerät mit. Rasch merkte er, dass die Mechanismen verstellt waren. Nachdem er das Gerät repariert hatte, prüfte er den Marktwert für solche Falzmaschinen. Die Nachfrage war gross und so begann er sie selber zu entwickeln und produzieren zu lassen. In seinem eigenen Unternehmen beschäftigte er bis zu 70 Angestellte.

Seine geschäftliche Tätigkeit führte ihn häufiger ins Ausland. Auf einer Geschäftsreise in den USA entdeckte er ein Inserat mit dem Titel «Hot Air Balloon». Rünzi forschte nach und stiess auf einen Mann namens Don Piccard, einen Neffen von Auguste Piccard. Der passionierte Gasballonpilot Rünzi glaubte von Beginn weg an die neue Art, Ballon zu fahren. An einem Meeting in Reno traf er sich mit Piccard und dessen Freunden. 1964 fuhr er erstmals mit einem Heissluftballon – bestehend aus einer zusammenge-nähten Hülle, einem Gestell aus Aluminiumrohren und zwei Propangastanks. Es folgten weitere Besuche bei den experimentierfreudigen Montgolfière-Jüngern, wie sie Rünzi zu bezeichnen pflegte. Schliesslich bestellte er sich einen Heissluftballon und liess ihn in die Schweiz liefern. Ende August 1966 nahm er die Kiste mit dem Ballon und einem leistungsfähigen Brenner auf dem Flughafen Zürich entgegen. Doch der Spiessrutenlauf sollte damit erst beginnen.

Im damaligen Luftamt stellte man sich gegen seinen Antrag auf Bewilligung des Luftfahrzeugs. Zahlreiche Formulare wurden verlangt, auch solche, welche angesichts der Tatsache, dass der Ballon in den Vereinigten Staaten als «experimental» betrieben wurde, nicht beizubringen waren. Rünzi bewies einen langen Atem. Er stellte Dossiers zusammen, beschrieb die Bestandteile des Ballons auf ihre Belastbarkeit und dokumentierte alles peinlich genau. Materialtests wurden durchgeführt und der Nachweis erbracht, dass der Brenner bei verschiedenen Windgeschwindigkeiten gezündet werden konnte. So dauerte der ganze Zertifizierungsprozess rund zwei Jahre – doch der Erfolg der neuen Ballonsportart war nicht mehr aufzuhalten. Auch dank gezielter Öffentlichkeits-



Bild: zvg

Kurt Rünzi, 26.12.1926 bis 6.12.2021.

arbeit. Auf erste Artikel über ihn und das neue Luftfahrtgerät in der Regionalzeitung wurden bald nationale Medien aufmerksam und berichteten über die Fahrten des ersten Heissluftballons in der Schweiz. Rünzi nahm an Veranstaltungen teil, machte Vorführungen und Fahrten, wo immer es Wirkung erzielte. Auch die Finanzierung stellte kein Problem dar, denn die Sponsoren, die eine Werbung auf Ballonhüllen platzieren wollten, standen Schlange.

Rünzi gelang es am 31. Oktober 1970, gleich zwei neue Weltrekorde an einem Tag zu erzielen: Während 6 Stunden und 30 Minuten war er nach dem Start in Zumikon unterwegs und legte gleichzeitig eine Distanz von 258,3 Kilometern zurück. Die abenteuerliche Fahrt, unter anderem durch den Luftraum von München-Riem, endete in der deutschen Gemeinde Irschenberg unweit der Autobahn München–Salzburg.

Kurt Rünzi absolvierte 2500 Fahrten selber, er war Fahrlehrer und Rekordhalter. Er organisierte zahlreiche Ballontreffen, traversierte als Erster die Alpen mit einem Heissluftballon, gründete eine Fahrschule für Heissluftballonpiloten. In einem über 100 Seiten umfassenden Buch «Abenteuer Heissluftballon» machte er seine bewegte Ballonfahrgeschichte und Anekdoten daraus der Öffentlichkeit zugänglich.

Rünzi hat ein Stück Schweizer Heissluftballongeschichte geschrieben. Teile davon kann man im Verkehrshaus Luzern sehen. Er blieb aber auch vor Rückschlägen, Pannen und schwierigen Lebenssituationen nicht verschont. Die Erlebnisse und persönlichen Erfahrungen prägten ihn. Nun nahm er sie mit auf seinen letzten Aufstieg gen Himmel. **Jürg Wyss/Bo**